

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

13.4.1829 (Nr. 103)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 103.

Montag, den 13. April

1829.

Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei. — Afrika. — Amerika. — Verschiedenes.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. April. Der Obrist Heine aus Buenos-Ayres, welcher sich seit seiner Anwesenheit in Deutschland abwechselnd hier und in den Neckargegenden aufhielt, ist in Folge einer Mittheilung der Regierung zu Bern, die Uebersiedelung von Schweizer Kolonisten betreffend, gestern von hier nach Bern abgereist. Es scheint demnach, als habe dieser Agent jener Regierung befriedigende Auskünfte über die jezige Lage der früher dorthin durch seine Vermittelung übersiedelten Schweizer zu geben vermocht.

Frankreich.

Pariser Börse vom 9. April.

5prozent. Konsol. 108 Fr. 70, 80, 90, 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 79 Fr. 50, 60, 65 Cent.

— Die Deputirtenkammer hatte in ihrer Sizung vom 7. April die allgemeine Diskussion über das Departemental-Gesetz geschlossen, und schritt in ihrer Sizung vom 8. zu der Erörterung der einzelnen Artikel.

Der Präsident liest den Art. 1 ab, der also lautet:

„Die Bezirksräthe bestehen aus eben so vielen Mitgliedern, als der Bezirk Kantone hat; die Anzahl der Mitglieder darf jedoch nicht unter 9 seyn.“

Der H. Präsident sagt: „Die Kommission hat die Streichung des Artikels vorgeschlagen. Nun aber stimmt die Kammer nicht darüber ab: ob ein Artikel soll verworfen, sondern ob er soll angenommen werden: also der Artikel selber, und nicht seine Streichung ist in Berathschlagung zu nehmen.“

General Sebastiani: „Die Kommission wollte der Kammer die Abschaffung der Bezirksräthe vorschlagen; dieß konnte sie nur durch ein Amendement thun, und dieses Amendement besteht in Streichung mehrerer Artikel des ministeriellen Geszentwurfes.“ H. Sebastiani spricht bei dieser Gelegenheit mit großer Heftigkeit gegen das ministerielle System.

H. Hyde de Neuville (Seeminister) spricht gegen das Amendement der Kommission, indem er die königliche Prærogative vertheidigt; er wirft dem vorigen Redner vor, diese angegriffen zu haben.

H. Faure behauptet dagegen: die Kommission sey berechtigt, diejenigen Artikel, die ihr mangelhaft und schädlich zu seyn scheinen, aus dem ihrer Prüfung unterworfenen Geszentwurfe zu streichen: amendiren be-
deute, der H. Minister habe es selbst gesagt, berichte

gen, verbessern, erweitern, und gewiß dadurch habe die Kommission die königliche Prærogative nicht verletzt.

Der Redner entwickelt hierauf seine Meinung über die Abschaffung der Bezirksräthe (er will nur Departementalräthe), und stimmt im Sinne der Kommission.

H. von Batismenil (Minister des öffentlichen Unterrichts) widersezt sich dem Amendement der Kommission, weil es das Gesetz vom Jahr VIII, das die Bezirksräthe einführt, aufheben würde. Der Minister will nicht läugnen, daß das Recht zu amendiren sich weit ausdehne; jedoch sollte man es nicht so weit ausdehnen wollen, daß man sich sogar Eingriffe in bestehende, vollgültige Gesetze erlaube.

Die H. H. Minister Martignac und Portalis treten schnell aus der Kammer. Nach Verlauf von einer halben Stunde, während welcher Zeit die Diskussion fort-dauert, werden die beiden Minister wieder eingeführt. H. von Martignac tritt sogleich auf die Rednerbühne, und verliest den königlichen Befehl, wodurch die beiden Geszentwürfe, betreffend die Gemeinde- und Departemental-Organisation zurückgenommen werden. (S. die gestr. Karlsr. Ztg.)

— In der jährlichen Versammlung der Aktionäre der Gesellschaft zur Austrocknung der Sümpfe in Frankreich wurde derselben ein sehr befriedigender Bericht erstattet. Die Gesellschaft hat für die kurze Zeit ihres Bestehens schon Manches gewirkt, und beabsichtigt für dieses Jahr noch weit größere Arbeiten in ganz Frankreich.

Eine andere kürzlich auf Aktien zusammengetretene Gesellschaft will ganz Frankreich mit Artesischen Brunnen versehen.

— Die bereits erwähnten Nachgrabungen in dem vor-maligen Jesuiten-Kollegium in Lyon haben zu keinem erwünschten Resultate geführt. Man glaubte nach vielen Arbeiten den gesuchten Schatz endlich in einer unter dem Altar der Kapelle befindlichen, fest zugemauerten Gruft gefunden zu haben: allein man hat auch da nichts gefunden.

Großbritannien.

London, den 7. April. In der Pairskammer schlug der Herzog von Wellington die zweite Verlesung der Bill vor, welche die Wahlschätzung von 40 Schelling auf 10 Pfd. Sterl. erhöht. Die Kammer beschloß die zweite Verlesung mit einer Mehrheit von 139 Stimmen gegen 17.

— In der am 31. vorigen Monats gehaltenen Si-

zung der Medico-botanischen Gesellschaft las der Präsident, Graf Stanhope, zwei Schreiben vor, die er von dem Könige von Spanien und von dem Erzherzog Anton von Oestreich erhalten hatte, welche deren Wunsch ausdrücken, als Mitglieder dieser Gesellschaft aufgenommen zu werden. Der Graf bemerkte dabei, daß dieses das erstemal sey, daß ein König von Spanien Mitglied einer außer seinem Reiche bestehenden Gesellschaft geworden wäre.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 2. April. Neun und vierzig Tage nach Erledigung des heiligen Stuhls und sechs und dreißig nach dem Beginn des Conclave wurde Se. Eminenz der Cardinal Franz Xaver Castiglioni, Bischof von Frascati, Großpönitentiar und Präfect der heil. Congregation des Index, zum Papst erwählt, und legte sich den Namen Pius VIII. bei. Nachdem derselbe erklärt hatte, daß er die Würde annehme, worüber von Monsignor Zucchi, dem Ceremonienmeister und apostolischen Notar, ein Instrument aufgenommen wurde, begleiteten die Cardinale Albani und Caccia-Piatti, erste Diakonen, den Neuervählten in die Sakristei, bekleideten ihn mit den päpstlichen Gewändern und führten ihn zum Altar, auf welchen er sich setzte, den Handfuß von den Cardinalen empfing, und jeden zweimal umarmte. Hierauf überreichte ihm der Cardinal Camerlengo den Fischerring. Indessen hatte man die Mauer, welche den großen Balkon über der Hauptthüre des Quirinalpalastes verschloß, durchbrochen und der Cardinal Albani als erster Diakon trat heraus, und verkündigte die Wahl mit folgenden Worten: *Annuncio Vobis gaudium magnum: Papam habemus Eminentissimum ac Reverendissimum Dominum Franciscum Xaverium Episcopum Tusulanum S. R. E. Cardinalem Castiglioni, qui sibi nomen imposuit Pius VIII.* Einige erzählen, er habe von 50 Stimmen 47 gehabt; Andere behaupten, er sey einstimmig erwählt worden. — Gewöhnlich waren auf dem Quirinalplatze Morgens und Abends eine Menge Menschen versammelt, um die *Sfumata* zu sehen; aber ein anhaltendes Regenwetter hatte sie seit einigen Tagen verschucht, und so geschah es, daß, als die Wahl ruchbar wurde, beinahe Niemand auf dem Platze war. Doch füllte er sich des heftigen Regens ungeachtet sehr schnell mit Menschen und Wagen; die Kanonen vom Kastell St. Angelo verkündigten das wichtige Ereigniß auch den entferntesten Stadtvierteln, und als nun endlich der Cardinal Albani heraustrat, die Ankündigung las, und den Zettel hinunter warf, antwortete ihm das lebhafteste dreimalige Freudengeschrei und Händeklatschen von allen Seiten; der verehrte Name Pius lief von Munde zu Munde. Derselbe Jubel des Volks empfing den heil. Vater am andern Morgen, als er sich in Begleitung der Cardinale Somaglia und Galeffi nach der Sixtinischen Kapelle und nach St. Peter begab; man bemerkte sichtbare Spuren der Rührung an Sr. Heiligkeit. Es ist nicht

möglich den Eindruck zu beschreiben, welchen es machte, als der Zug die Basilika erreichte, als darin der feierliche Kirchengesang erscholl, und außen der Platz vom Jubel des Volks wiederhallte. Langsam bewegte sich der Zug der Cardinale durch die dichtgedrängte Menschenmenge, und auf einem Sessel getragen, mit den Zeichen der höchsten Würde geschmückt, erschien endlich in der Hauptthüre der Papst, das Volk segnend. Er verweilte einige Augenblicke in der Kapelle des heil. Sakraments, um zu beten; ein Gleiches thaten die Cardinale, für welche vor derselben Plätze bereitet und Kissen gelegt waren. Sodann begab sich der heil. Vater nach dem Hauptaltar, setzte sich auf denselben, und während die päpstliche Kapelle den Ambrosianischen Hymnus sang, welchen der Cardinal-Dekan angestimmt hatte, wurden die Cardinale zum Fußfuß, Handfuß und zur Umarmung gelassen. Diese Ceremonie, welche überhaupt dreimal wiederholt wird, hatte vorher auch in der Sixtinischen Kapelle statt gefunden. Der heil. Vater ist am 20. Nov. 1761 in Cingoli in der Mark Ancona geboren, und wurde von Pius VII. im Jahr 1800 zum Bischof von Montalto ernannt. Während der Ereignisse im Jahr 1808 wurde er nach dem südlichen Frankreich verbannt, und blieb daselbst bis 1814; 1816 wurde er Bischof von Cesena und Cardinal mit dem Titel von S. Maria in Trastevere, kurz darauf seiner ausgezeichneten Gelehrsamkeit und seltenen Eigenschaften wegen Großpönitentiar, und im J. 1821 Bischof von Frascati. Se. Heiligkeit hat den Cardinal Pacca als Prodatar bestätigt, den Cardinal de Gregorio zum Großpönitentiar und den Cardinal Albani zum Staatssekretär (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) ernannt. Letzgenannter Fürst, welcher der Chef seines berühmten Hauses und mit dem Hause von Este nahe verwandt ist, war vorher Legat in Bologna, zu welcher Stelle jetzt der Cardinal Bernetti bestimmt seyn soll; er zeichnet sich ebenso sehr durch seine persönlichen Eigenschaften, als durch seine Kenntniß der Geschäfte aus. Man sagt, daß der Papst diejenigen, welche höhere Stellen bei der Regierung und bei Hofe bekleiden, in ihren Aemtern bestätigt habe, und daß in dem Personal für's Erste keine Veränderung vorgenommen werden soll. Ein herkömmliches Avancement seiner bisherigen Dienerschaft ist, daß sein Leibkutscher, der feierlich seine Peitsche zerbricht, Stallmeister wird, indes der bisherige (vormals Leibkutscher des vorigen Papstes) sein Unterstallmeister seyn muß. Sein Kammerdiener kommt an die Spitze der päpstlichen Dienerschaft. Heute wurde in allen Kirchen der Stadt ein feierliches Te Deum gesungen. Auch war die Stadt gestern und vorgestern erleuchtet, und auf den Plätzen brannten Freudenfeuer.

Deſtreich.

Wien, den 7. April. Metalliques 98 $\frac{3}{10}$; Bankaktien 1107; (Abends 1109 $\frac{1}{2}$.)

— Der 23. März war ein Schreckenstag für das bei Tyrnau (in Ungarn) liegende Dorf Moderndorf. Um halb 3 Uhr Nachmittags brach in der Mitte des Dorfes

plötzlich Feuer aus, das sich bei heftigem Winde, trotz aller Hülfe aus der Stadt und den nahen Dörfern, mit solcher Schnelle verbreitete, daß schon nach einigen Stunden 58 Häuser, 13 Scheunen, 45 Fruchthütten und der Thurm der Kapelle unrettbare Opfer desselben geworden waren. Unter den jammernenden Verunglückten erweckte ein junges Weib, das erst vom Felde herbeieilte, als ihre Hütte schon in hellen Flammen stand, die größte Theilnahme, denn ihre beiden Kinder befanden sich noch in der Hütte, und selbst zu kraftlos, flehte sie händelnd um Rettung der Ihrigen. Da drängte sich ein schon bejahrter Bauer aus Viesch, ergriffen vom herzzersehrenden Wehklagen der unglücklichen Mutter, durch die Menge, und stürzte mit einer Hast und Entschlossenheit, die Alle in Erstaunen setzte, in das brennende Häuschen. Einige angstvolle Minuten verfließen; mit banger Erwartung sieht man seiner Wiederkehr entgegen, sie! da erscheint der edelmüthige Retter, mit Rauch und Flammen ringend und begrüßt vom lauten Jubelruf der Umstehenden, mit einem etwa 4 Wochen alten Kinde in den Armen. Er übergibt es der Mutter und wagt zum zweiten Mal den Kampf mit dem Tod drohenden Elemente. Auch diesmal leitet und rettet ihn die Vorsehung, und er entreißt auch das andere Kind, einen 3jährigen Knaben, den Flammen; doch war dieses schon halb erstickt, und gab bald nachher den Geist auf. Dieser Edle im Bau ernittel hat sich unbemerkt, gleich nachdem die heuchelzige That vollbracht war, entfernt.

Preussen.

Berlin, den 9. April. Sr. Maj. der König haben den Kammerherrn Friedrich Heinrich Alexander Freiherrn von Humboldt zum wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen geruhet.

— Sr. Erz. der wirkliche Geheime Rath von Kamph hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland den St. Annen-Orden 1ster Klasse erhalten.

Rußland.

Petersburg, den 28. März. Unsere Handels-Zeitung enthält Folgendes:

„Zu den vielbewegten Industrie-Fragen, womit sich Europa seit dem Anfange dieses Jahrhunderts beschäftigt, gehört auch die über den Runkelrüben-Zucker. Daß man bis jetzt mit der Ueberzeugung über den Nutzen dieses Industriezweiges noch nicht ins Reine gekommen, gibt schon an sich keine gute Vorbedeutung. — Auch bei uns sind einige Rübenzucker-Fabriken angelegt worden.

„Wenn man als Wahrheiten annehmen will — daß es besser sey, eine Sache theurer zu Hause zu machen, als von andern Nationen wohlfeiler einzutauschen — daß es mit der Lehre von der Unentbehrlichkeit der Tausch-Artikel überhaupt nichts sey, sondern man ohne zu kaufen immerfort reichlich verkaufen könne — daß es recht und billig sey, den Konsumenten zum Vortheil jeder Art von inländischer Fabrikation zu besteuern, — so ist allerdings der Prozeß des Rübenzuckers gewonnen.

„Wenn es aber Axiome sind — daß es vernünftig ist, von andern Ländern das, wozu wir weniger geeignet sind, gegen das, wo uns die Umstände begünstigen, einzutauschen, — daß die Tauschmittel die Basis des Handels sind, und selbst solche Waaren, die der Ausländer gar nicht oder nur schlecht hat, von ihm weniger bei uns gekauft werden, wenn wir ihm gar nichts dagegen abnehmen wollen, — daß der Konsument billiger Weise zum Vortheil des heimischen Produzenten nur dann besteuert werden kann, wenn es die Staats-Einnahme fordert, welche zur Nutrition des Staatskörpers nun einmal unentbehrlich ist, oder wenn es darauf ankommt, allgemeine Industrie-Zweige einzuführen und groß zu ziehen, die, wohlbermerkt, in der Folge für sich selbst bestehen können: dann stellt sich die Frage anders.

„In diesem Sinne deuten alle Erfahrungen und Resultate des Streites dahin, daß die Fabrikation des Rübenzuckers nur in sofern bestehen kann, als sie die Zollabgabe gewinnt. Diese beträgt zum Beispiel bei uns selten unter 33 pCt. Die Nation zollt also dem Rübenzucker-Fabrikanten zum Wenigsten 33 pCt. Da nun aber das verminderte Staats-Einkommen durch etwas Anderes ersetzt werden muß, so sind vom Konsumenten auf irgend eine Art noch 33 pCt. zu erheben. Er wird also zum Vortheil einer erzwungenen Fabrikation mit 66 pCt. besteuert.

„Die Hauptfrage über den Nutzen des Rübenzuckers besteht also darin, ob er eine innere Accise von 33 pCt. extra n könne; und dieß wird jeder genaue Kalkül widerlegen. Der Konsument und viele Produzenten hätten aber ein volles Recht, die Einführung einer solchen Accise zu fordern.

„Nun ist noch zu entscheiden, ob dieser Industriezweig denn so wichtig ist, um es zu rechtfertigen, die Nation mit 66 pCt. zu besteuern. — Dieß wird wohl nicht zu beweisen seyn, da Rübenzuckereien immer nur vereinzelte Unternehmungen bleiben müssen, zur Verstärkung der Zahl der städtischen Konsumenten und der allgemeinen Betriebsamkeit nichts beitragen, und dagegen, wenn die Sache weit getrieben werden sollte, dem Absatz unserer rohen und fabrizirten Produkte Schaden würde.

„Es bleibt also Zweifels ohne vortheilhafter, den Rohzucker auf der ersten Stufe seiner Fabrikation (Sandzucker) gegen unsern Hanf und Flach, unsere Segeltücher, die so stark nach den Zuckerländern gehen, unsere Metalle und viele andere Gegenstände, wo uns die Natur begünstigt, einzutauschen, als bei uns den schlechtern Rübenzucker zu erzwingen.

„Es schien uns nützlich, diesen Gegenstand dem Urtheil des Publikums näher zu legen, nicht etwa, um der Fabrikation des Rübenzuckers entgegen zu arbeiten — denn sie wird von selbst stehen, oder höchst wahrscheinlich fallen — sondern um denen, die etwa ihre Kapitale darin anlegen wollen, die Rehrseite der Sache in's Licht zu stellen.

Türkei.

Triest, den 5. April. Durch einen östreichischen

Schiffskapitän erfährt man, daß Reschid Pascha in den ersten Tagen des März Janina verlassen und sich nach Konstantinopel begeben hat. Die Albaner waren damals noch in Aufstand, und Reschid Pascha sah sich gezwungen seinen Sohn zurückzulassen, um sie im Zaume zu halten. Derselbe Kapitän hat eine griechische Flottille unter Miaulis Kommando bei Zante gesehen. Die Griechen sollen in Livadien einen Sieg über die Türken errufen haben.

A f r i k a. (Madagascar.)

Am 24. Juli 1828 starb der König von Madagascar, Radanna Majeka (ein Freund und Bewunderer der Engländer), im 37sten Jahre. In der Hauptstadt Tanarive herrschte die tiefste Traurigkeit. Alle Einwohner, Männer, Weiber und Kinder, hatten sich die Haare abgeschoren. Erst am 11. August machte man den Tod des Königs bekannt. Am 13. fand das Begräbniß statt. Der Sarg war mit rothem Sammet überzogen, und mit goldenen Franzen behängt. 60 Offiziere trugen ihn. Das Volk weinte und jammerte, und die königl. Familie befand sich unter einem prächtigen Baldachin und war in Schmerz versunken. Nicht fern davon war das Grab, in welches die kostbaren Gegenstände gelegt wurden: goldene und silberne Vasen, Crystalle, prächtige Gewehre und andere Waffen, Juwelen, Uhren, Pendulen, Kleider und Wäsche, und die Delgemälde Ludwigs XVI., Ludwigs XVIII., Gregors IV., Napoleons, Friedrichs des Großen, mehrere Kupferstiche: Napoleon, Kleber, Massena, Eugen Beauharnais, Poniatowski u. darstellend, europäische Ansichten und Schlachtgemälde. Hierzu that man 150,000 Piaster in Gold- und Silbermünzen und Barren, und endlich opferte man den Manen des Königs 200 Ochsen. Alles dieses kann auf 350,000 Piaster geschätzt werden, nebst dem Sarge, der 14,000 Piaster kostete. In das Grab hatte man einen silbernen Sarg gethan, in welchem nun der Leichnam auf alle die Kostbarkeiten gelegt wurde. Der hölzerne Sarg wurde dann verbrannt, und die Asche in die Gruft geworfen. Ueber dem zugemauerten Grabe ist von einem Franzosen, Hrn. Gros, ein prächtiges Mausoleum erbaut worden.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Am 4. März hat der neue Präsident Jackson im Kongreß seine Antrittsrede gehalten.

Die Journale aus Philadelphia vom 8. März sprechen von einem Aufruhr, der unter den Negerklaven in Louisiana ausgebrochen ist, und wovon mehrere tausend Individuen mit verwickelt sind. Da der Gouverneur zur Gewalt seine Zuflucht nahm, so ist wahrscheinlich bei diesem Vorfall viel Blut vergossen worden.

V e r s c h i e d e n e s.

Zu Genf hat sich H. Genus mit dem berühmten

Verfasser der Geschichte von Italien, Sismondi, auf Pistolen geschlagen. Die Veranlassung war ein Aufsatz in der Revue encyclopédique, wovon Ersterer Letztern für den Verfasser hielt.

Frankfurt am Main, den 10. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
Söhne 1820 75½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

12. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 6,5 L.	5,8 G.	57 G.	N.D.
M. 2¼	27 Z. 5,0 L.	12,6 G.	50 G.	W.
N. 9¼	27 Z. 5,5 L.	11,0 G.	52 G.	W.

Trüb — halbheiter — leicht bedeckt.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 3.7 Gr. - 4.0 Gr.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

In der Herder'schen Buchhandlung in Rotweil ist erschienen:

Becks, B., Rectoris Rotwilae, Praeces et lectiones ex sacra scriptura collecta, litterarum studiosorum praecipue in usum. 8. 48 fr.

Branders, J., kritisches Journal für das kathol. Deutschland. 9r Bd. 2 fl. 15 fr.

Erb, K. M., die Organisation der Gemeindegewalt zur Wiederbelebung der Sittenpolizei in Deutschland. 8. 2 fl.

Feilmoser, Dr. A. B., Professor in Tübingen, die Vereinerungskunst in einem Beispiele dem katholischen Theologen zur Würdigung vorgelegt. 8. 36 fr.

Glad, J. M., kurzer Unterricht in den zwei heil. Sacramenten der Buße und des Altars. 12. 9 fr.

Franklin, B., kleine Schriften und Engels Lebensweisheit des alten Witt, oder die Kunst reich und glücklich zu werden. 8. 15 fr.

Hafner, Dr. C. A., kathol. Gebet- und Gesangbuch für die Jugend. m. 1 R. 12. 24 fr.

Huber, Dr. Frid., de Emancipatione catholicis hibernensibus adhuc semper derogata. secundum cathol. principia examinata. 8. 1828. 30 fr.

Hofer, v. J. B., über die Mißhandlung und Vertreibung des geistlichen Rathes Dr. Th. A. Derser als katholischer Pfarrer in Karlsruhe. Eine kurze Widerlegung eines unter dem nämlichen Titel in der Athanasi erschienenen Aufsatzes. 8. 18 fr.

Huber, Dr. Frid., Trostgründe für christliche Mütter, die wegen dem Schicksal ihrer todgeborenen Kinder in der andern Welt geängstigt werden. 8. 2te Aufl. 24 fr.

Krach., M., Rectoris Rotwilae, Applicatio algebra ad geometriam planam viginti quinque exemplis illustrata. 4. 1828. c. fig. 24 fr.

Küchengärtnerin, die junge. Oder leichtfaßlicher Unterricht zur Behandlung des Küchengartens. Nebst einem vollständigen Garten- und Dienstkalendar, und einem Anhang über Bauernregeln. 8. 1 fl.

Lesebuch, kleines, in gemeinnützigen Sätzen für Stadt- u. Landschulen, auch zu Vorschriften und Gedächtnißübungen zu benutzen. Nach Bacher. 6te Aufl. 8. 1828. 15 fr.

Liederbuch, kleines, für Volksschulen. Eine Auswahl von 200 Liedern und Gesängen zur Beförderung früher Gottesfurcht und reiner unschuldsvoller Freuden. 8. 1826. 36 fr.

Melodien dazu. 4. 48 fr.

Werkmeister, v., Sammlung einiger kleinen Aufsätze katholischer und protestantischer Schriftsteller über Bibelgesellschaften, Bibellesen u. biblische Predigten. 8. 1 fl. 12 fr.

Sauteri, Dr. J. A., Fundamenta juris ecclesiastici catholicorum in usus scholasticos atque privatos conscripta. Editio 3tia. II. Vol. 5 fl. 24 fr.

Schnstein, J. B., christlich-katholisches Kirchenjahr in 4 Abtheilungen zur Heiligung der Sonn- und Festtage mit Erklärung aller in dem Jahr vorkommenden Evangelien. 8. m. Kupf. 1 fl. 15 fr.

(In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und in dessen Handlung in Offenburg zu haben.)

So eben ist erschienen, und in den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

Denkmäler

verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts,

18 28 und 38 Bdch. jedes mit 6 lith. Portraits.

Sauber broch. 1 fl. 48 fr. netto.

Inhalt:

18 Bdch. Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, v. *r. Dr. Aug. Hermann Niemeyer, v. D — z. Joh. Gottfr. Schicht, v. C. F. Becker. Dr. Elias v. Siebold, v. Dr. F. L. Meißner. Christian Thomasius, v. *r. Samuel Heinicke, v. M. Karl Gottlob Reich.

28 Bdch. Karl Theodor Anton Maria v. Dalberg, v. Meth. Müller. Georg Joachim Zollhofer, v. M. N. N. Fischer. Johann Friedrich v. Böttger, v. *r. Ludwig van Beethoven, v. C. F. Becker. Konrad Elhof, v. *r. Johann Karl Wurdhardt, v. Prof. M. W. Drobisch.

38 Bdch. Maximilian Joseph, König von Baiern, v. C. W. Böttiger. Gideon Ernst v. Laudon, von *r. Daniel Nikolaus Chodowicki, von

Meth. Müller. Ernst Plattner, v. *r. Karl Maria (v.) Weber, v. C. F. Becker. Wm. Herschel, v. Prof. D. L. Erdmann.

Der Plan, den wir bei Herausgabe dieser Blätter haben: verdienten Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts ein kleines Denkmal zu setzen, wie es eine gute Ausbildung und eine gute Charakteristik ihres Strebens und Wirkens und äussern Lebens zu geben vermag, hat einen uns eben so schmeichelhaften, als zu lebendiger Fortsetzung unsers Unternehmens verpflichtenden Beifall gefunden. Alle kritischen Blätter, die sich bereits darüber äusserten, haben die auf die ermunterndste Weise gethan. Man sehe nur, wie sich der ehrwürdige C. D. Beck in seinem Repertorium von d. J. im 11. Hefte, und der das Unternehmen warm empfehlende Pblig in seiner Zeitschrift für Staatswissenschaften und Politik, Jan. 1829, darüber äussert. In gleichem Maaße hat uns der Eremit, die Hebe und manches andere Blatt Beifall gezollt. Auch das Publikum muntert uns durch kräftige Unterstützung auf.

A. Festsche Verlagsbuchhandlung.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Hauptziehung der bekannten Untmann Gollischen Güterlotterie sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

C. F. Vierordt,
lange Straße Nr. 201.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Die erste Sendung frischer Füllung Selterser, Weilnauer, Fachinger und Schwalbacher Mineralwasser ist so eben eingetroffen bei

C. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind täglich frisch gewässerte Stockfische zu haben.

C. Dollmättsch,
Zähringer Straße Nr. 58.

Karlsruhe. [Anzeige.] Ganz frische Vidinge, geräucherter Lachs, große Italienische Tafel-Cardellen und Sardines, ächte Braunschweiger und Göttinger Würste sind wieder angekommen und billig zu haben bei

Jakob Ciani.

Mannheim. [Anzeige und Empfehlung.] Ich habe die Ehre hiemit die ergebensie Anzeige zum machen, daß ich das hiesige Gasthaus zum Pfälzerhof käuflich an mich gebracht, und am 1. d. M. übernommen haben. Die vorzügliche Lage dieses Gasthauses und seine innere Einrichtung berechtigen zu der Hoffnung, daß sie den Wünschen und Erwartungen jedes Reisenden zur Zufriedenheit entsprechen werden, welche zu erhalten auch mein Bestreben seyn wird.

Mannheim, den 8. April 1829.

J. E. F. Schlehner,
zum Pfälzerhof.

Karlsruhe. [Logis nebst Laden zu vermieten.] In der langen Straße Nr. 97, neben dem Rappen, ist der untere Stock zu vermieten, bestehend in 3 Zimmern nebst Laden,

Küche, Keller, Holzstall, geschlossener Speicherkammer, Theil am Waschhaus; es kann für jedes Gewerbe eingerichtet, auf Verlangen noch mehrere Zimmer da abgeeben, und auf den 23. April oder 23. Juli bezogen werden.

Ettlingen. [Logis zu verleihen.] Bei Kaufmann Johannes Grischele in der Dabnerthor-Straße Nr. 32, im 2ten Stock, sind 4 Zimmer mit Küche, Speiskammer, Keller, Holzplatz und Speicher zu vermieten, und kann jeden Tag bezogen werden.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es sind circa 18,000 fl. zu 4 1/2 pEt. an solide Gemeinden zum Ausleihen vorhanden. Man wendet sich desfalls an das Sekretariat der Polizei-Direktion.

Karlsruhe. [Wein zu verkaufen.] In der Erbprinzenstraße Nr. 26 ist reingehaltener 1822er Oberländer Wein accisfrei pr. Fuder zu 180 fl. oder die Ohm à 18 fl. zu verkaufen.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Scribent wünscht bei einer Großherzogl. Obereinnehmeri, Domainenverwaltung oder sonst einer herrschaftlichen Verrechnung eine Stelle zu erhalten, und kann gleich eintreten. Näheres hierüber beim Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Bei erfolgter Ziehung der Loose aus der Lotterie über von der Ausstellung de 1827 angekauften Kunstwerke und Industrie-Erzeugnisse, haben gewonnen;

- Nr. 119. einen Schildkrot-Kamm;
- 384. eine wollene Decke;
- 444. ein halbes Duzend Messer in Etui;
- 446. ein halbes Duzend Taschentücher;
- 485. ein Stück Baumwollzeug;
- 563. eine kleine Schwarzwälder Uhr.

Obchon sogleich nach geschickener Ziehung sämtliche Gewinn-Nummern öffentlich bekannt gemacht worden sind, und ohngeachtet später noch einmal angezeigt wurde, die übrig gebliebenen obigen Gewinne, gegen Einsendung der Loose, dahier ablangen zu wollen, befinden wir uns stets noch im Besitze derselben, weswegen wir uns veranlaßt sehen, letzmalig zu wiederholen, daß gegen Einsendung der Loose-Nummern die beschriebenen Gewinne bei dem hiesigen Handelskaufe v. Salvini et Comp. in Empfang genommen werden können.

Karlsruhe, den 2. April 1829.

Der Vorstand des Kunst- und Industrie-Vereins.

Wenzingen, im Amte Bretten. [Frucht-Verkauf.] Die unterzeichnete Stelle verkauft aus freier Hand

- 300 Malter Dinkel,
- 250 „ Haber und
- 50 „ Gerste.

Wenzingen, den 6. April 1829.

Grundherrliches Rentamt.

Siegel.

Gemmingen. [Holländerholz-Versteigerung.] Vermöge höherer Genehmigung werden aus dem Bretten'ser Stadtwalde

12 Stämme Holländer-Eichen

Dienstag, den 14. April, Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Bretten versteigert.

Die Revierförsterei ist angewiesen, den sich meldenden Liebhabern die noch aufrecht stehenden 12 Stämme zu zeigen.

Gemmingen, den 5. April 1829.

Großherzogliches Forstamt Bretten.

v. Gemmingen.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Gemäß genehmigten Forstwirtschaftssetats pro 1828/29 werden Dienstag, den 21. d. M., Vormittags 8 Uhr, im Steinmauer'ser Gemeindewalde

22 Stämme

Holländer-Eichen, auf dem Boden liegend, stammweis öffentlich versteigert.

Die Liebhaber werden mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß die Zusammenkunft im Gasthause zur Sonne in Steinmouern sey.

Rastatt, den 7. April 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Rastatt. [Holländer-Bau- und Brandeichen-Versteigerung.] Infolge des genehmigten Hiebplans pro 1828/29 werden Mittwoch, den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr,

50 Stämme

theils zu Bau- und theils zu Brandholz taugliche Eichen im Vietigheimer Gemeindewalde öffentlich stammweis versteigert.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Zusammenkunft zur obengenannten Zeit im Ochsenwirthshaus zu Vietigheim sey.

Rastatt, den 7. April 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Achern. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 22., und Donnerstag, den 23. d. M., jedesmal Vormittags 8 Uhr, werden in Folge genehmigten Hiebplans, im Dehnsbacher Gemeindes- sogenannten Almentwald,

191 Loose

zu Bau- und Nutzholz taugliche, noch ganz auf dem Stock stehende Eichen, gegen sichere Bürgschaftsleistung des in Terminen gestellt werdenden Kauffchillings, mit dem Bemerken öffentlicher Steigerung ausgesetzt, daß fragliches bereits ausgezeichnetes und numerirtes Holz durch den Dehnsbacher Waldnecht täglich vorgezeigt und eingesehen werden kann.

Achern, den 7. April 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Sariel.

Heidelberg. [Gebäude-Versteigerung.] Das zur Verlassenschaft des gewesenen Schaffners Kottmann in Handschuchsheim gehörige, eine halbe Stunde von Heidelberg an der nach Frankfurt ziehenden Straße liegende Schließchen, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, geräumiger Scheuer, Remise, Pferd-, Rindvieh- und Schweinställen, laufenden Brunnen, und sonstigen Oekonomiegebäuden, dann zwei Gärten am Hause und Hofraithe, sämmtliches mit einer Mauer umgeben, wird

Montag, den 11. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Handschuchsheim, der Erbvertheilung wegen, mit der darauf ruhenden Belastung, jedoch daß die 3 noch lebigen Töchter den rechten Theil des Wohnhauses im untern und obern Stock, zu ihrer lebenslänglichen Wohnung, eben so einen Theil der Oekonomiegebäude und die Gärten, zur gleichfälligen Benutzung haben, versteigert.

Heidelberg, den 31. März 1829.

Großherzogliches Stadtkammerevrosorat.

Gayer.

Rheinbischofsheim. [Bekanntmachung.] Da auf die Aufforderung vom 12. Februar d. J. gegen das Gesuch des Handelsmanns J. J. Lindauer von hier um Wiederbefähigung zu Handelsgeschäften in dem anberaumten Termin keine Einsprache geschahen ist, so wird derselbe hienit für wiederbefähigt erklärt, und dieses an durch öffentlich bekannt gemacht.

Rheinbischofsheim, den 4. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Lörrach. [Verkündigung.] Den in alle öffentlichen Blätter des Landes eingerückten Aufforderungen vom 19-

April und 15. August v. J. gemäß wird nunmehr verkündet, daß die Erneuerung des Unterpfandbuchs der Gemeinden Blausingen und Kleinetsen vollendet, und der im alten Pfandbuch befindlich gewesene, noch nicht gestrichene Eintrag der Unterpfänder, zu welchen die betreffenden Gläubiger officialiter und speziell vorgeladen worden, aber nicht erschienen sind, gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen wurde, die daraus etwa entspringenden Rechtsnachtheile aber die ausgebliebenen Kreditoren sich selbst beizumessen haben.

Lörrach, den 30. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Bühl. [Unterpfandbuch-Erneuerung.] Das Pfandbuch der Gemeinde Neuweiler bedarf einer Erneuerung. Wir fordern daher alle diejenigen auf, welche auf Liegenschaften der Gemeinde Neuweiler aus was immer für einem Grunde Pfandrechte zu haben glauben, ihre desfalligen Urkunden entweder in Original oder beglaubigter Abschrift am

28., 29. und 30. April d. J., und am 1. und 2. Mai darauf, der Renovationscommission, im Wirthshause des Grundherrlich von Knebel'schen Mettereibesizers zu Neuweiler, um so gewisser vorzulegen, und ihre Pfandrechte anzumelden, als sonst zwar der im alten Pfandbuche vorhandene Eintrag zu Gunsten des Gläubigers unverändert in das neue Pfandbuch übertragen wird, die nicht erschienenen Gläubiger aber die aus der unterlassenen Anmeldung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Bühl, den 1. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Bruchsal. [Aufforderung.] Der in dem hiesigen Seminarium als Pförtner angestellt gewesene Andreas Mühlebach, angeblich von Grünbach gebürtig, ist mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 45 fl. gestorben, und dessen allfällige Erben sind diesseits nicht bekannt.

Diese werden daher aufgefordert

binnen einem Vierteljahr

sich dahier zu melden und den Nachlaß in Empfang zu nehmen, ansonst das weitere Rechtliche darüber verfügt werden würde, und sie sich die ihnen aus ihrer unterlassenen Anmeldung etwa zugehenden Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Bruchsal, den 28. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Nehm.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des den 4. März 1828 in dem allgemeinen Krankenhaus zu Wien gestorbenen ledigen Zeugschmidts, Joh. Wendel Mayer von Grözingen, werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte am

Dienstag, den 28. April d. J., Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Grözingen anzugeben, und zu beweisen, widrigen Falls die nicht angemeldeten Forderungen bei der Schuldenverweisung nicht berücksichtigt, und im Falle einer Vermögensunzulänglichkeit von der Masse ausgeschlossen werden.

Durlach, den 6. April 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Ladenburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Da der Aufenthalt mehrerer Gläubiger des Heinrich Zentner zu Schriesheim und des Oberamtmanns Neßler von Ladenburg unbekannt ist, so werden diejenigen, welche die Spezial-Ladungen nicht erreichen, aufgefordert, sich auf

den 27. Mai d. J., Morgens 8 Uhr,

bei der unterzeichneten Behörde einzufinden, um über die Frage zu entscheiden, ob die Lotterie des Schriesheimer Bergwerks vor

sich gehen soll, oder nicht, oder wie die Abnehmer der Lose zu entschädigen sind, und die darnach nöthigen Anordnungen zu treffen. — Die Heinrich Zentner'schen Gläubiger haben diese Entscheidung zu ertheilen, die Oberamtmann Neßler'schen Gläubiger sind aber wesentlich dabei interessirt, da schon ein Rechtsstreit anhängig, welcher sie regressorisch in Anspruch nimmt. — Von denjenigen Gläubigern, welche nicht erscheinen, wird angenommen, als seyen sie der Mehrheit der erschienenen Gläubiger beigetreten.

Ladenburg, den 29. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Pfeiffer.

Stocach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Veit Auer von Nenzingen ist durch Beschluß vom heutigen Ganztage erkannt, und Tagfahrt zur Nichtigstellung des Schuldenstandes auf

den 25. April d. J.

festgesetzt worden.

Dessen sämtliche Gläubiger werden eingeladen, ihre Forderungen oder etwaigen Vorzugsrechte an besagtem Tage, Morgens 8 Uhr, gehörig darzutun, und die Schuldbeweise in Original oder beglaubigter Abschrift vorzulegen, widrigenfalls sie nicht berücksichtigt, und von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen würden.

Zugleich soll nach dem Antrag des Gemeinschuldners eine Erundung versucht, in dessen Folge sämmtliche nicht erschienene Gläubiger angefahren werden, als träten sie der diesfalls gegebenen Erklärung der Mehrzahl bei.

Stocach, den 30. März 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den vormaligen Kantonschreiber Ludwig Berner von Obergimpfen ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 5. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämmtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 6. April 1829.

Großherzogliches Stadtsamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Buchbinder Karl Reil von hier ist der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch, den 27. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu sämmtliche Kreditoren, bei Vermeidung des Ausschlusses, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 8. April 1829.

Großherzogliches Stadtsamt.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Eberbach. [Straferkenntniß.] Nachdem der Konfessor des Jahres 1829 Philipp Joseph Müller von Nöbern sich auf die unterm 16. Febr. an ihn ergangene öffentliche Vorladung nicht gestellt hat, wird derselbe seines Gemeinbürgerrechts für verlustig erklärt, und in die gesetzliche Vermögensstrafe, vorbehaltlich weiterer Abhandlung im Beirungsfalle, verurtheilt.

Eberbach, den 3. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Dr. Fauth.

Vdt. Fries.

Erbberg. [Vorladung.] Auf angebrachtes Eheauflösungs-Gesuch der Edelstina Isrlinger, Ehefrau des seit

dem Jahr 1822 vermissten Fuhrmanns Joseph Kimprecht von hier, wird dieser aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen um so gewisser dahier zu stellen, als sonst in Sachen das weiter Rechtliche verfügt werden würde.

Erpberg, den 2. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bleichimhaus.

Bühl. [Erbfalladung.] Georg Höll, pensionirter Schullehrer und nachmaliger Hinterlass zu Bühlertal, welcher schon vor 30 Jahren von Haus sich entfernt, so wie dessen Sohn, Joseph Höll, welcher das Schulfach erlernt, und im Jahr 1816, etwa 25 Jahre alt, über den Rhein gegangen, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist

über ihren gegenwärtigen Aufenthalt um so gewisser Nachricht anher gelangen zu lassen, als sonst die provisorische Ausfolgung des elterlichen und resp. brüderlichen Erbes an die nächsten Erben, gegen Kaution — nach deren Antrag — statt haben wird.

Bühl, den 1. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Seelbach. [Erbfalladung.] Die beiden Brüder August Brückig, Chirurg, und Sales Brückig, Bäcker von hier, welche in frühern Jahren unter das K. K. Desireich Militär giengen, und wovon der Erstere seit 1814, der Letztere aber seit 1807 keine Kunde mehr von sich gegeben hat, werden hiermit aufgefordert,

innerhalb 12 Monaten

ihr in ca. 350 fl. bestehendes älterliches Vermögen in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß sie für verschollen erklärt, und die aufgetretenen Intestaterben in den fürsorglichen Besitz des Vermögens werden eingesetzt werden.

Seelbach bei Lahr, den 27. März 1829.

Großherz. Bad. Standesherrl. v. Lepensches Oberamt
Hohengeroldsdorf.
Wundt.

Ettlingen. [Erbfalladung.] Der hiesige Bürger und Färber Joseph Kappler wurde im Jahr 1812 für mündtödt erklärt, und hat sich demnächst, unter Zurücklassung seines Vermögens, welches nach der jüngsten Kuratelrechnung in 2276 fl. 37 1/4 kr. besteht, wieder in die Fremde begeben, ohne bis jetzt etwas von sich hören zu lassen.

Auf Ansehen seiner Kinder wird er nun aufgefordert,

binnen Jahresfrist

dahier zu erscheinen, da er widrigenfalls für verschollen erklärt, und sein Vermögen, gegen Sicherheitsleistung, seinen Kindern zum fürsorglichen Besitze überlassen wird.

Ettlingen, den 7. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Spies.

Kork. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Georg Pfoser, Bäcker von Willstett, der öffentlichen Vorladung vom 14. November 1827 Nr. 8925 ohneachtet nicht erschienen ist, um sein in 774 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, so wird derselbe nunmehr für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgefolgt.

Kork, den 4. April 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Kieffer.

Durlach. [Verschollenheits-Erklärung.] Christoph Andreas Nagel von hier, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 6. Juli 1819 nicht erschienen ist, wird nunmehr für verschollen erklärt, und dessen Vermögen, bestehend in 9579 fl. 12 kr., seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Sicherstellung, übergeben.

Durlach, den 30. März 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Schwezingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Ludwig Gessinger von Altsheim sich, der diesseitigen Aufforderung vom 21. Okt. 1827 ungeachtet, zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird er für verschollen erklärt, und das Vermögen seinen Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben.

Schwezingen, den 31. Aug. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wierordt.

Vdt v. Jagemann.

Lörrach. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Martin Jakobi von Egisheß der öffentlichen Aufforderung vom 8. März 1828 nicht nachgekommen ist, wird er für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten hiesländischen Verwandten, gegen Kautionleistung, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Lörrach, den 25. März 1829

Großherzogliches Bezirksamt.
Deurer.

Weinversteigerung im Rheinkreise.

Die ehemalige Handlung Joseph Wernet von Straßburg, welche sich im Liquidations-Zustande befindet, läßt am 23. April d. J. in Landau, und den folgenden Tag in Rhodt, 200 Fuder

reingehaltene 1819r, 1822r und 1825r rothe und weiße Weine, von den vorzüglichsten Gewächsen des obern und untern Gebirgs, an die Meistbietenden versteigern.

Landau, den 28. März 1829.

Wein-Versteigerung in Landau und Gleisweiler.

Montag, den 21. Mai l. J., werden auf Ansehen des Hrn. Blaue von Landau nachbeschriebene gutgehaltene Weine gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Nämlich auf obigen Tag, Morgens 9 Uhr, in seinem Keller zu Landau:

3 Fuder	Weyhrer Ausfisch	} von 1822.
6 "	Gleisweiler	
2 "	Landauer Köhlwein	

1ste Qualität.

Den selben Tag, Nachmittags 2 Uhr, in seinem Keller zu Gleisweiler, 1 Stunde von Landau:

3 Fuder	Gleisweiler	} 1822r.	
3 "	Stansbacher		
2 "	"		1826r.
3 "	"		1828r.

Die Proben werden am Tage der Versteigerung vor den Jähfern gegeben.

Landau, im K. B. Rheinkreise, den 6. April 1829.

Paraguin, Notdy.